

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 29. April 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
 für Mai und Juni laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich
 ein. Beide Monate kosten nur 60 S.
 Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsschulbehörden.
 Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen
 (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staats-
 unterstützung als notwendig anzusehen ist, werden unter Hinweisung auf
 den Erlaß des R. Consistoriums vom 5. April 1882, Nr. 5665 (Consi-
 storialamtsblatt Nr. 360, S. 3188) angewiesen, die Jahresberichte, event.
 ihre Gesuche um erneuerte Staatsbeiträge pr. 1882/83 unter Benützung der
 Formulare, welche ihnen heute zugehen, unfehlbar bis 1. Juli d. J., der
 unterz. Stelle zu übergeben.
 Den 26. April 1882.

R. gemeinsch. Oberamt.
 Maxland. Verg.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Die „Provinzialkorrespondenz“
 sagt: Die große Mehrheit, womit der Bundesrath sich für Einbring-
 ung der Monopolvorlage im Reichstag erklärte, darf als ein neuer
 Beweis gelten, daß das Monopol, seitdem Bismarck dasselbe im allgemeinen
 Interesse des Reiches ins Auge faßte, von einer immer wachsenden Zahl
 von Regierungen in seinen großen Vorzügen erkannt ist. Hoffentlich werden
 sich diese Vorzüge auch bei weiterer Berathung immer allgemeinere Aner-
 kennung im deutschen Volke erwerben.

Berlin, 27. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags
 waren zuerst nur 198 Mitglieder anwesend. Es wurde eine Weile gewartet,
 bis der sächsische Abg. Grad als 199. unter großer Heiterkeit erschien,
 worauf die Beschlussfähigkeit des Hauses konstatiert werden konnte. Nächste
 Sitzung morgen; Tagesordnung: Präsidentenwahl. — Die Wahl Levechow's
 und Frandenstein's ist gesichert. Die Konservativen bieten wiederum Benda
 die Stelle des zweiten Vicepräsidenten an. Der Reichstag wird sich morgen
 bis Donnerstag den 4. Mai vertagen; von vielen Seiten wird Vertagung
 bis Montag den 9. Mai gewünscht.

Berlin, 27. April. Aus Petersburg theilt die „Nord-
 deutsche“ mit, ein Rekrut habe auf die Frage eines Offiziers, was der
 innere und der äußere Feind sei, zu antworten: die inneren Feinde seien

Juden und Deutsche, die äußeren die Türken, Engländer und andere Un-
 gläubige. Diese Instruktion sei auf eine Aeußerung Skobelew's zurück-
 zuführen, der Rekrut müsse künftig nicht mehr auf die Fahne, sondern auf
 seinen Deutschenhah vereidigt werden. — Auf Anregung Bismarck's
 wird der Centralverband deutscher Industrieller ein Adreßbuch deutscher
 Exportfirmen herausgeben, das, für das Ausland berechnet, gleichzeitig
 in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache erscheint und
 alle exportirenden Handelsfirmen nach Branchen enthalten soll. — Bis-
 marck wird Sonnabend hier zurück erwartet. — Das Ministerium
 beschloß auch, daß das Verwendungsgejetz noch in erster Lesung zur
 Berathung gelangen soll.

Frankreich.

— Die auffällige Wahlenthaltung bei den Gemeinderaths-
 wahlen zeigt eine weitgehende Erschlaffung des öffentlichen Geistes in Frank-
 reich. Von dieser Erscheinung sprechend, schreibt man dem El. Journ.:
 „Wie ich vernehme, sind selbst einige Häupter der Partei der Opportunisten
 der größten Ermüdung voll. Man muß gestehen, daß gewisse Ereignisse des
 öff. Lebens diese Folge haben mußten. Gambetta's tiefem und unerwartetem
 Sturz folgte eine Menge von Angriffen, Beschimpfungen und Verleumdungen,
 und nur wenige Journalisten verstanden es, Maß zu halten. Heute kommt
 sogar der Figaro auf die Misachtung zu sprechen, in die sich gewisse Mit-
 glieder der franz. Presse gebracht haben, und hält denselben eine energische
 Strafpredigt, die aber leider Niemanden bessert. Der Beweis davon findet
 sich in den jüngsten Ereignissen im Gemeinderath von Marseille,
 wo der Bürgermeister in offener Sitzung von einem Adjunkten geohrfeigt
 wurde. Die Vorwürfe von Diebstahl, Betrug und allen möglichen In-
 famien flogen an die Köpfe der an der Spitze der Gemeindevverwaltung von
 Marseille stehenden Männer. Man begreift, daß angesichts solcher Sitten
 die Wähler die Lust verlieren, sich an den Wahlen zu betheiligen.“

Rußland.

Petersburg, 25. April. General Skobelew ist nach seiner Rück-
 kehr von Moskau an einer Lungenentzündung erkrankt, und sein Zustand
 wird als sehr ernst bezeichnet. — Afakow schreibt in seinem „Rus“ von
 einer österreichisch-serbischen Militär-Konvention, worüber ihm aus Belgrad
 gemeldet wurde: Belgrad und Nisch würden österreichische Garnisonen erhal-
 ten, die Serben aber dürften als Zeugniß der Gleichberechtigung eine Gar-
 nison nach Peterwardein legen.

Petersburg, 25. April. Eine hier gestern stattgehabte Versamm-
 lung der hervorragenden Vertreter der jüdischen Gemeinden Rußlands, hat
 den Beschluß gefaßt, an die Regierung die Forderung gleicher Rechte aller
 russischen Unterthanen zu stellen oder eine Massenauswanderung der Juden
 zu organisiren.

Petersburg, 25. April. Nach dem „Regierungs-Anzeiger“ ist
 zweien derjenigen Personen, welche zu der Ergreifung der Mörder des Gene-
 rals Strelnikow in Odessa mitgewirkt haben, der Wladimir-Orden 4.,

Fenilleton.

Die mysteriöse Schrift

oder

Ein räthselhaftes Verbrechen.

Amerikanische Criminal-Novelle. Nach dem Englischen des H. L. Longford.

(Fortsetzung.)

Halt! sagte er, seinem Sohn in die Rede fallend. Kenne nicht meinen
 Namen in einem Athem mit dem meinigen! Was meinst Du damit, daß Du
 von ihm redest?

Du brauchst Dich nicht so zu erhitzen, sagte Juda kalt. Es ist eine
 ganz natürliche Frage. Cyrill Aymar und ich sind alte Bekannte. Ich bin
 ein paar Jahre älter, als er. Ist es so seltsam, daß ich an das respective
 Alter seines und meines Vaters denke?

Aber seinem Vater konnte das Mißtrauen nicht benommen werden. Er
 sah ein, daß etwas Tiefes zu Grunde lag. Die bloße Erwähnung jenes
 Namens von Seiten seines Sohnes erregte ihn furchtbar, und alle seine
 krankhaften Grillen schienen mit zehnfacher Stärke zu erwachen.

Wie konnte ich ahnen, daß dieser Name Dich so afficiren würde?

Ich wünsche, daß Du ihn nie wieder nennst, sagte sein Vater.

D, gewiß nicht. Ich that es nie zuvor. In der That, ich hatte keine
 Veranlassung dazu.
 Und welche Veranlassung hast Du jetzt?

Keine andere, als die ich Dir genannt.

Sein Vater versiel wieder in ein tiefes Brüten. Juda bemerkte, daß
 sein Auge sich jeden Augenblick auf ihn richtete. Er that, als wenn er es
 nicht sähe.

Eins ist klar, dachte er; und das ist, daß Mount Aymar mit in diesem
 Geheimniß steckt. Es scheint, daß er meines Vaters Schicksal in Händen ge-
 halten hat. Ob im Guten oder Bösen, er war sicher sein böser Genius.

Was kann es gewesen sein? Es ist klar, es kann sich nicht um Ro-
 benthulerschaft in der Liebe gehandelt haben. Mein Vater verheirathete sich
 wie Jedermann, und hat nie eine Liebeschwärmerei gezeigt. Was kann es
 gewesen sein? Dieser Mount Aymar war in seiner Jugend ohne Zweifel
 ein eben solcher Burche, wie der vermaledeite Cyrill. Er war nicht gerade
 ein Mann, der ein Verbrechen begehen konnte; und doch muß ein Verbrechen
 irgend einer Art diesem Geheimniß zu Grunde liegen und ihm seine furcht-
 bare Gewalt verleihen. Ein Verbrechen der schwarzeften Art. Mein Vater
 sagt, daß keine Sühne möglich ist. Warum nicht? Sühne ist möglich, so
 lange der beleidigte Theil lebt; das heißt eine Sühne irgend einer Art,
 wenn auch eine unzureichende; sie ist nur dann unmöglich, wenn der belei-
 digte Theil todt ist.

Wenn es ein Verbrechen ist, dachte er, die Idee weiter verfolgend, so
 muß es eins gewesen sein, das eine schwere Strafe nach sich zieht, denn
 warum sollte das Geheimniß sonst so hartnäckig bewahrt werden? Wahr-
 scheinlich sind mein Vater und Mount Aymar beide darein verwickelt gewe-
 sen, und beide gleich schuldig. Und doch trägt er sein Haupt aufrecht, und
 ist glücklich, während meinem Vater die ganze Last aufgebürdet ist. Fluch



bezw. der Stanislaus-Orden 3. Klasse, zwei andern eine Medaille und eine Geldbelohnung von 300 Rubeln verliehen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Bei der am 12. und 13. April d. J. stattgehabten Aufnahmeprüfung für den Eisenbahnbetriebs- und Telegraphendienst ist unter Andern Christian Friedrich Luz von Calw für befähigt erklärt worden.

In Martinsmoos brang vor Kurzem einen jungen, kaum 2 Jahre verheiratheten Bürger ein seiner Holzsplitter unter den Nagel eines Fingers ein. Hand und Arm schwellen alsbald an und ist der Arm nunmehr in Eiterung übergegangen. Da der Betreffende in die vom Arzte dringend geforderte Abnahme des Armes nicht einwilligt, so ist das Schlimmste für den Patienten zu befürchten.

Stuttgart, den 27. April. Der Turnerbund eröffnete gestern Abend in der Kgl. Staatsturnhalle ein Jünglingsturnen. Zu demselben hatten sich gleich am ersten Abend 84 Jünglinge eingefunden. Der Vereinsvorstand, Herr Stadtpflegscheibuchhalter Kägele, begrüßte die Schaar und sprach die Hoffnung aus, daß die jungen Leute echte Turner werden und die auf dem Turnplatz gelernte Ordnung auch in ihre Privatverhältnisse übertragen werden. Den Unterricht leiten die beiden Vereinsturnwarte Huber und Alb. Auch das vom Turnerbund wieder eingeführte Schülerturnen erfreut sich einer starken Theilnahme. Während am ersten Abend sich zu demselben nur 18 Schüler eingefunden hatten, theilnehmen sich jetzt bereits über 80 und sind weitere Anmeldungen in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 27. April. Gestern Nachmittag kam ein Herr von Ludwigsburg in die Stadt, um seinen in der Pferdemarktlotterie gemachten Gewinn abzuholen. Da die Ausgabe für den Tag bereits geschlossen war, rieth man ihm, sich zu dem Vorstände der Kommission in dessen Wohnung zu begeben; doch als er dort sein Anliegen vorbrachte, stellte es sich heraus, daß er sein Loos unterwegs verloren hatte. Von Herrn Feyer, welcher das Loos bei ihm vorher noch gesehen hatte, sind sofort Schritte gethan worden, um die Auslieferung des Gewinnes an eine unberechtigte Person zu verhindern.

Ludwigsburg, 27. April. Es verbreitet sich zu allgemeinem aufrichtigem und tiefem Bedauern die betrübende Nachricht durch die Stadt, daß in letzter Nacht 2 Uhr die Frau Prinzessin Wilhelm Kgl. Hoh. von einem todten Kinde weiblichen Geschlechts entbunden worden ist, wie man hört mit ärztlicher Hilfe. Das Befinden der hohen Wöchnerin ist nach den Umständen befriedigend.

Tübingen, 25. April. Die Frequenz der hiesigen Universität ist in dem eben erst begonnenen Sommersemester schon zu einer so hohen Ziffer angewachsen, daß sich bereits ein Mangel an Wohnungen fühlbar zu machen beginnt, obwohl im Laufe des verfloffenen Jahres eine stattliche Anzahl neuer Häuser errichtet worden ist. Die Frequenzziffer des vor. Sommersemesters dürfte noch übertroffen werden. Die Vorlesungen haben nun allgemein wieder ihren Anfang genommen.

Neußlingen, 25. April. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr verschied sanft und schmerzlos der Nestor unserer Stadt: Sebastian Döchermann, im Alter von 103 Jahren und 9 Tagen.

Auf dem Jahrmarkt zu Rotweil kaufte ein Bäuerlein aus dem Wabtschen von einem Pferdehändler aus dem Oberamt Sulz eine Mähre, die hübsch braun — gefärbt war. Der Käufer merkte den Schwindel erst, als er mit seiner Mähre heimwärts zog, da die braune Farbe sich allmählig in ein bedenkliches Grau verwandelte; er machte Kehrt und brachte den unbefugten Schönfärber zur Anzeige.

Tuttlingen, 26. April. Diesen Nachm. zwischen 1 und 2 Uhr wurden die Bewohner der Bahnhofstraße in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein ca. 60 Jahre alter Mann (unter dem Vulgonamen Christoph Müller bekannt) ging mit 2 Besen, 1 Schaufel und 1 Krücke dem Donausieg zu. Nachdem er diese Artikel in die Donau geworfen hatte, rief er Personen, welche an den Ufern beschäftigt waren, mit Heiterkeit zu, daß sie jetzt etwas sehen werden, was sie noch nie gesehen. Kaum waren diese Worte verhallt, so hob er seine öfters gebrochenen Beine über das Geländer und stürzte sich in die Donau. Auf den Lärm eilte Sattler Schatz mit einem Nachen her-

ihm für den Schatten, den er auf meines Vaters Lebensweg geworfen hat! Auch seinem Sohne! O, wenn ich dies Geheimniß bis zu ihm hinauf verfolgen könnte, bis ich seinen Namen mit irgend einem Verbrechen besetzt fände, welches das Gesetz erreichen könnte; ich würde mit Freuden mein eigenes Leben den Augenblick darauf hingeben, nachdem ich eine so süße Rache gelöstet! Ja, es muß so sein — es muß ein Verbrechen sein!

So ernst war es ihm, und so vertieft war er in diese Gedanken, daß er die letzten paar Worte mit hörbarer Stimme murmelte.

Sein Vater schrak auf, und packte seinen Arm krampfhaft. Als er aufblickte, sah er des alten Mannes Gestalt von convulsivischem Zittern befallen, während die Augen ihm aus dem Kopfe traten und sein ganzes Antlitz von Grauen erfüllt war.

Juda! Juda! schrie er in einem Tone, der ihm fremd war; Du bemühest Dich, zu erforschen, was, wenn Du es entdecktest, Dich mit seinem Gewicht erdrücken würde. Du sollst es nie erfahren. Es soll mit mir untergehen. Halte ein! Stelle keine Nachforschungen an. Um Gotteswillen, laß Deine Unwissenheit Dir genügen. Es wird mit mir sterben — und das bald; denn die Gedanken der letzten paar Wochen haben Leben und Kraft in mir erschöpft.

Er sprach diese letzten Worte in einem müden, unstätten Tone, und verließ schwankend das Zimmer.

5. Kapitel.

Juda schritt lange in unruhiger Stimmung im Zimmer auf und ab, nachdem sein Vater dasselbe verlassen. Tausend Gedanken kreuzten sich in

bei und brachte den sinkenden Mann mit eigener Lebensgefahr nochmals über Wasser. Allein er hatte denselben nicht fest genug fassen können und so sank er, wahrscheinlich eben erstickt, in die Tiefe, von wo man den Leichnam nach etwa einer halben Stunde ans Ufer bringen konnte. Der Selbstmörder lebte in dürftigen Verhältnissen.

Craillsheim, 25. April. Beim Einzuge des neuen Lehrers in Jagstheim wollte gestern ein lediger, junger Mann schießen. Nach dem Laden kopfte er an dem Hahnen herum, hielt die Mündung des Laufes thörichterweise gegen sich, der Schuß ging los, durchbohrte ihm das Herz, und mit den Worten: „Ach Gott, ich habe mich geschossen,“ stürzte er zu Boden und war eine Leiche.

Rünzelsau, 25. April. Gestern wurden vom Fischzuchtverein, der sich die Verbesserung der Fischzucht sehr angelegen sein läßt, ca. 2000 Stück Aale im Kocher eingeseigt. Hoffen wir, daß der Verein mit diesem Versuch mehr Glück habe als mit der Forellenbrut.

Pforzheim, 27. April. Gestern Nacht wurde bald nach 8 Uhr in einer Bretterhütte, dem Bierbrauereibesitzer Hrn. Christoph Beck hier gehörend und auf Bröthinger Gemarkung neben seinen andern Gebäulichkeiten stehend, Feuer bemerkt, welches so rasch um sich griff, daß die Bretterhütte, welche großen Strohvorrath enthielt, bis auf den Grund zerstört wurde. Ohne Zweifel haben, wie schon öfters, obdachlose Fremde sich für die Nacht in der Hütte eingenistet und läßt deren Unvorsichtigkeit fahrlässige Brandstiftung vermuten.

Kein Frostschaden. Aus Lörrach wird unterm 23. April gemeldet: Schreiber dieser Zeilen hat seit den letzten Frostnächten die Weinberge von hier, von Dellingen, Hallingen und Weil durchwandert und überall gesehen, daß der Weinstock fröhlich treibt und alle Augen frische gesunde Schößchen bringen. Dasselbe bestätigen die Weingärtner, welche mit frohem Muth auf einen reichen Herbst die Erde bearbeiten, somit wäre der Frostschaden, was die Weinberge betrifft, gleich Null anzusehen.

Der Dorf-Janus. Dem Bürgermeister eines kleinen Ortes, nicht weit von Frankfurt a. M., wurden, wie immer, so auch dieses Jahr, die Mobilmachungsscheine zugesandt. Da diesmal keine besondere Weisung mitkam (was jedenfalls übersehen worden war), so glaubte er, die Sendung sofort an die Adressaten expediren zu müssen, und seine Gemeindeglieder wurden zu ihrem nicht geringen Schrecken mit den Ordres, die sie zur Fahne beriefen, bedacht. Sie kamen auf's „Rathhaus“ gelaufen und fragten, mit wem es denn Krieg gebe und wann sie sich zu stellen hätten, da das Datum fehlte. Mittlerweile war der Ortsobrigkeit eine „Pechfadel“ aufgegangen, und rasch entschlossen ließ sie die ominösen Zettel wieder einsammeln mit dem Bemerkten: „Sie haben sich wedder anerscht besunne!“

Darmstadt, 26. April. In der gestern stattgehabten zahlreich besuchten Sitzung des Centralausschusses der landwirthschaftlichen Landesausstellung wurde zum Ausstellungsplatz definitiv der Gr. Hoforangeriegarten bestimmt, und die Dauer der Ausstellung für 1) Produkte u. s. w., 2) Forstwirthschaft, Jagd incl. Hunde, Fischerei, Bienenzucht, Seidenrauperei, 3) landw. technische Gewerbe, landw. Hilfsstoffe, 4) landw. Maschinen, land- und hauswirthschaftliche Geräthe, einige der Landwirthschaft in hervorragender Weise dienende Gewerbe, 5) landw. Bauwesen, Landeskultur, Technik, 6) landw. Unterrichtsweisen incl. Lehrmittel, landw. Genossenschafts-, Versicherungs- und Berufswesen, Statistik, Thierchuz, Beschreibung ganzer Wirthschaften, Literatur auf die Zeit vom 16. bis 24., für Schlachtvieh auf die Zeit vom 16. bis 19., für 1) Pferde, 2) Rindvieh, 3) Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, sowie 4) Volkereiprodukte auf die Zeit vom 21. bis 24. September l. J. bemessen. Auf das Ausstellungsprogramm, welches ebenfalls vollständig durchberathen und definitiv festgestellt wurde, werden wir demnächst zurückkommen.

Vermischtes.

Ende Mai, heißt es, sei der neue Komet auch für das unbewaffnete Auge sichtbar. Anfangs Juni wird er vollends eine großartige Erscheinung und vielleicht sogar am Tage sichtbar. Am 8. Juni ist er „nur 850,000 geographische Meilen von der Sonne entfernt und verschwindet allmählig wieder.“

seiner Seele, und tausend Pläne wurden erwogen. Wie sollte er dies Geheimniß erforschen? Wie an das ersehnte Ziel gelangen? Seines Vaters ängstliche Behutsamkeit vereitelte jeden Versuch zur Entdeckung. Er konnte nicht hoffen, ihn unversehens zu überrumpeln, denn sein ganzes Leben schien ein langes Versuchsstudium in Betreff dieses einen Punktes zu sein. Die geringste annähernde Frage in Bezug auf diesen Gegenstand war, wie wir gesehen, hinreichend, um nicht allein seinen Vater stutzig zu machen, sondern ihn fast zur Raserei in seiner eifersüchtigen Verheimlichung zu bringen.

Zuletzt trat ein Gedanke vor allen andern, die sich in seinem Hirn drängten, klar und deutlich vor ihm hin. Als er den massiven Sekretair sah, der seit Jahren seines Vaters Papiere aufbewahrt hielt, fiel ihm ein, daß hier der Schlüssel zum Geheimniß liegen möchte. Dieser Sekretair war von kunstreicher Structur, mit doppelten Thüren, von denen jede mit einem besondern Schlüssel verschlossen wurde, und diese Schlüssel kamen nie aus den Händen seines Vaters. Wenn er sich nur dieselben verschaffen könnte! Er hatte nie die in dieser heiligen Lade liegenden Papiere gesehen. Wenn er sie nur öffnen könnte! Aber auf welche Weise?

Stunden waren verlossen, seit sein Vater zu Bett gegangen. Er war jetzt ohne Zweifel in festen Schlaf gefallen. Sein Entschluß war schnell gefaßt.

Mit dem geräuschlosen Tritt, der ihm eigen war, ging er in seines Vaters Schlafzimmer hinauf. Er öffnete die Thür, und näherte sich leise dem Bette, die Mondstrahlen gaben ihm hinreichendes Licht, den Schläfer deutlich zu sehen, dessen schwere Athemzüge erkennen ließen, daß sein unruhiger Geist den Segen des Schlafes genos.

(Fortsetzung folgt.)

gegeben und fra die auf warten und die findel!

wurde ja, a Geburte

heute 5 vich nu Händler ten, vor wagen, Edartsch

Sägeholz ziemlich Mäde f

Amtli

Bre



tan

im Köpfe berg, Ro Videmer

11 R 3 11 un

Jula dieses W oben an

R

Neue Aufnahm Schüler

8 Uhr, o Prüfung für Obereramen; gendienf.

Anne

Al

S

Nach der ganz vom 1. 1882 ver

Theil der werden

bringend schuldigfei

Gegen ja gar nicht

Theil an müsten mahregeln Die Stad Steuer, J tim v. J. bezahlten

einzufragen



In dem Swet, einem von Komarow redigirten und herausgegebenen „Volksblatte“, steht folgendes: Ein Offizier instruirte Rekruten und fragte einen der Neueingestellten: Welches sind die innern und welches die äußern Feinde Rußlands? Die Antwort, die nicht eine Sekunde auf sich warten ließ, lautete: Zu den innern Feinden Rußlands zählt man die Juden und die Deutschen, zu den äußern die Türken, Engländer und anderes Gefindel! Und Komarow war russ. Stabsoffizier!

Das Geburtstagsgeschenk. Eine hübsche junge Dame wurde in der Gesellschaft wegen ihres Stumpfnäschens genecdt. — „Nun ja“, sagte sie, „die Façon gefällt mir auch gerade nicht; aber es ist ein Geburtstagsgeschenk und da muß man es doch behalten.“

Handel und Verkehr.

Von der Jagst, 24. April. Dem Viehmarkt in Ellwangen waren heute 5-600 Stück Vieh zugetrieben; Handel mit Kleinvieh lebhaft, Fettvieh nur schwach vertreten. In Folge der gesteigerten Preise ziehen die Händler von Straßburg u. s. w., welche regelmäßig im Fränkischen einkaufen, vor, jetzt in Rindchen einzukaufen. Ab Ellwangen gingen heute 29 Viehwagen, darunter nach Heilbronn, Eppingen, Betsigheim, Waldburg, Hall, Edartshausen.

Von der Jagst, 25. April. Der heutige Verkauf von Lang- und Sägeholz aus den Wäldungen des Burgberg, gehalten in Edartshausen war ziemlich schwächer als in den Vorjahren besucht. Die Erlöse für sichtene Blöde sowohl bei Säge- als Langholz betragen 80, 85 bis 90 Proz. des

Neuverpreises. Nach Forchenblöcken war so viel wie keine Nachfrage, es wurden für solche nur 60 bis 75 Proz. des Neuverpreises geboten. Für Eichenblöcke etwa 75 bis 80 Proz. Käufer waren Sägmüller, Bauhandwerker, Exporteure.

Die gestern Abend im Waldhorn stattgefundene Soirée des Hofkünstlers Meunier war von der Elite unserer Stadt besucht. Sämmtliche Leistungen des Künstlers wurden mit einer Eleganz und Sicherheit durchgeführt, welche das bis jetzt hier Gesehene weit übertroffen haben. Ganz besonders aber muß der Konversationston des Künstlers rühmend hervorgehoben werden; die Liebenswürdigkeit, welche Meunier dem Publikum gegenüber entwickelte, berührte angenehm und wäre es zu wünschen, daß wir das Vergnügen hätten, einer zweiten Vorstellung beiwohnen zu können. Karl W.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 21. bis 27. April 1882.

Geborene.

22. April. Bertha Katharina, Tochter des Robert Brück, Amtmanns, 22. „ Emilie Sofie, Tochter des Carl Bromberg, Steinbauers.

Getraute.

23. „ Fridolin Guderle, Polizeisoldat, Sohn des Georg Guderle, Schuhmachers in Ellwangen mit Resalia Delschläger, Tochter des Telegraphenboten Gottlieb Delschläger hier.

27. „ Christian Bozenhardt, Rothgerber, Sohn des verst. Christian Bozenhardt, Rothgerbers, mit Sofie Emilie Stör, Tochter des Gottlob Stör, Bäckers hier.

Gestorbene.

21. „ Christian Diegel, Tuchmachers Wittwe, Louise geb. Riepp, 69 Jahre alt. 24. „ Georg Friedrich Ader, Privatier, 82 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Brennholz-Verkauf.

Revier Stammheim. Dienstag, den 2. Mai, und zwar: 1) Vormittags 9 Uhr, aus Beckeneggart 2000 Stück tannene Wellen im Schlag. 2) Mittags 12 Uhr, im Nöfle in Stammheim aus Schleißberg, Kohlplatte und Scheidholz vom Didermerwald und Lindennrain: 11 Nm. eichenes, 3 Nm. buchenes, 340 Nm. Nadelholz-Brennholz, 1100 Stück Nadelholz-Wellen und 3 Strenreishausen. Zusammenkunft zur Vorzeigung dieses Materials Vormittags 10 Uhr oben an der Herrschaftsstaige.

Calw. Realyceum.

Neues Schuljahr beginnt 22. Mat. Aufnahmsprüfung für neu eintretende Schüler an diesem Tage Morgens 8 Uhr, oder schon mit der allgemeinen Prüfung 12. April. — Vorbereitung für Oberrealgymnasium und für Landexamen; Berechtigung zum Einjährigendienst.

Anmeldungen sind zu richten an Rektor Dr. Müller.

Calw. Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem mit dem Monat März der ganze Betrag der Jahressteuer vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 verfallen und noch ein großer Theil der Steuern nicht bezahlt ist, werden die Steuer-Contribuenten dringend aufgefordert, ihre Jahresschuldigkeiten alsbald zu entrichten. Gegen solche Restanten, welche noch gar nichts oder nur einen kleinen Theil an ihrer Steuer bezahlt haben, müßten die erforderlichen Zwangsmassregeln sogleich eingeleitet werden. Die Stadtpflege ist angewiesen, diese Steuer-Restanten, sowie die an Martini v. J. verfallenen und noch nicht bezahlten Güterpachtzinsen binnen 14 Tagen einzulagen.

Stadtschultheißenamt.

Georgenäum Calw.

Wegen umfangreicherer Reinigungsarbeiten bleiben vom 1. Mai ab, Bibliothek und Lesezimmer auf einige Zeit geschlossen, der Tag der Wiederöffnung wird öffentlich angezeigt werden.

Für den Aufsichtsrath. Notar Saffner.

Privat-Anzeigen.

In Calw wird am 1. Mai, Nachmittags um 1 1/2 Uhr das

Missionsfest

gefeiert werden.

Altburg. Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte in Stadt und Land laden wir zu unserer Hochzeit am 1. Mai in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst ein. Martin Kirchherr, Telegraphenbote in Calw. Katharine Stajman.

Morgenden Sonntag gibts Rühmelmüchlein

bei Gottlob Stör.

Nächste Woche badt Augenbrezeln

Bäder Seeger.

Zur weiteren Besprechung bezüglich der Gründung des Militärvereins Calw

ladet sämtliche Wehrmänner und Reservisten auf Sonntag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, in die Siedische Brauerei freundlichst ein der prov. Ausschuss.

Zu verkaufen:

1 Marktstand sammt Plabe, 1 Waggengänger, sowie mehrere Marktstiften. Alles noch neu; bei Friedrich Raltenbach, Salzgasse.

Arbeiter- Kranken = Verein.

Morgenden Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr, findet im Lokal die monatliche Versammlung statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme dringend aufgefordert werden. Der Ausschuss.

Sprendlinger Ziegel.

Maschinen und Handform, leicht, außerordentlich dauerhaft und billig, sind auf Lager auf der Ziegelei in Hirsau und werden in Waggonladungen von 11,000 Stück mit 10-jähriger Garantie auf jede Station geliefert von

E. Horlacher.

Gartenmöbel

empfiehlt in großer Auswahl Chr. Erhardt, Schlosser. NB. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Kaffee

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten hält zu geneigter Abnahme empfohlen

C. Serva.

Empfehlung.

Fensterglas in jeder Größe und Stärke, Fensterfitt, Fensterbeschlag, gewölbte Spiegelscheiben, buntes Glas und Kojetten empfiehlt zu den Fabrikpreisen

C. Gasmüller am Markt.

Zur Saat Weiß Pferdezahnmals, kl. u. gr. Welschkorn

empfiehlt J. Frommherz.

Leere Delfässer

hat zu verkaufen Seifensieder Schlatterer.

Heu & Dohnd

Ungefähr 150 Ctr. gut eingedrähtes Vorkutter, zu erfragen bei Friedrich Weiland, 3. Rosenhügel.

IV. Lotterie von Baden-Baden

mit Gewinnen i. B. v. M. 60000. 30000. 15000. 12000. 10000. u. s. w. zusammen 10000 Gewinne im Gesamtwert von M. 550,400. Theillose zur I. (am 7. Juni) Ziehung à M. 2.

Volllose zu 5 Ziehungen à M. 10. sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg Eberhard Fejer in Stuttgart und in Calw durch die Buch- und Steindruckerei von A. Delschläger.

Einige tüchtige Arbeiterinnen

suchen in der mech. Weberei von Schill & Wagner sofort dauernde Beschäftigung.

Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Bleiche

nimmt Tuch, Faden und Garn in Empfang Chr. Im. Kraushaar.

Einen Kleiderkasten, zwei Bettladen und eine polirte Pfeilerkommode

hat billig zu verkaufen Schwenter, Schreiner.

Ein freundliches Logis

für eine kleine Familie auf Jakobi, und ein geräumiges Zimmer für 1-2 Personen sofort zu vermieten. Wagner Geiger.

Eine freundliche Wohnung

mit Küche zu vermieten durch Bäder Schnürle.

Eine freundliche Wohnung

mit allen Erfordernissen ist auf Georgii oder Jakobi zu vermieten. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein freundliches Logis

in der Mitte der Stadt ist auf Jakobi zu vermieten. Zu erfragen im Compt. d. Bl.



Beifügung von Wechsel auf alle Hauptstädte Amerikas zum Tagescourse.



Nach Amerika. Regelmäßige Passagier-Beförderung mit Postdampfschiffen 1. Classe über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam. Für Passagiere III Classe mit der direkten Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Centner Freigeport ab Mannheim besonders billig.

Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich

August Schnauer in Calw.

Beifügung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach America.

Breitenberg. Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 1. Mai d. J., 50 Stück Langholz mit 18 Festmeter. Das Holz ist schön und schlank und eignet sich vorzugsweise zu Bauholz. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Breitenberg. Elias Rösch.

Calw. Hochzeits-Einladung. Unsere werthen Freunde und Gönner von Stadt und Land laden wir zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder auf nächsten Dienstag, den 2. Mai, in den Gasthof z. Waldhorn freundlichst ein. Fr. Wilhelm, Glaser. Carl Burkart, Flaschner.

Dankagung & Geschäftsempfehlung. Einem verehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich bis 1. Mai d. J., die seither von mir betriebene Wirthschaft zur alten Post meinem Sohn Adolph übergeben werde. Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Achtungsvoll Jakob Ziegler zur alten Post.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein in der Ledergasse betriebenes Geschäft unter gleichzeitiger Uebernahme der Wirthschaft in das Gasthaus zur alten Post verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Wohlwollen und Zutrauen höflich dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch Abgabe guter Waare und reeller Speisen und Getränke zu erhalten. Achtungsvoll Adolph Ziegler, Metzger.

Geschäftsveränderung und Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft in und außer der Stadt, sowie dem verehrl. Publikum mache hiemit bekannt, daß ich mein Friseur-Geschäft wieder in mein früheres Lokal neben dem Gasthaus z. Rösle verlegt habe, und bitte, mir auch ferner das bisherige Zutrauen schenken zu wollen. Zugleich empfehle meine feinen Parfümerien zu gest. Abnahme billigst. Achtungsvoll Jul. Reinhardt, Friseur.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung. Unterzeichneter hat seine Wohnung vom Kronengäßle in die Lederstraße, ins Haus des Hrn. Metzger Scheuerle verlegt. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, erlaube ich mir, mich auch fernerhin meiner werthen Kundschaft bestens zu empfehlen mit einer Auswahl aller Sorten Wasch-, Markt- und Damentörben, Blumentische, Büchergestelle zc. Reparaturen jeder Art, das Renoviren von Kinderwagen werden bestens ausgeführt und bei guter Arbeit die billigsten Preise zugesichert. Hochachtungsvoll W. Frank, Korbmacher beim Vereinshaus.

Gelder von und nach Amerika sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig. Emil Georgil.

Für die Monate Mai und Juni kann bei allen Postämtern auf die Neckar-Zeitung in Heilbronn abonniert werden. Preis für diese zwei Monate sammt Postgebühren nur 1 M 80 J. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein Die Expedition der Neckar-Zeitung in Heilbronn.

Firnisse, Lacke, Leinöl und Terpentinöl, sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen C. Zilling.

NORDDEUTSCHER LLOYD. Postdampfschiffahrt von BREMEN nach AMERIKA. Directe BREMEN nach dem Westen. Billets der Verein. Staaten nach NEW-YORK und NEW-ORLEANS. Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Ernst Schall am Markt in Calw, Franz X. Decker in Weil d. Stadt, Carl Woehrlé in Leonberg, Gottlob Schmid in Nagold.

Für Bäcker und Besitzer von Feuerungsanlagen! Die Hauptniederlage der berühmten französischen feuerfesten Backsteine und Backofenplatten befindet sich bei Bäckermeister Mayer in Pforzheim. Ich empfehle diese Steinwaaren in allen Größen und Formen in nur bester und dauerhaftester Waare zu billigsten Preisen. Der Obige.

Keine Zahnschmerzen mehr! 1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Ein'ges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. S. Goldmann & Cie., Dresden, Marionstrasse 20. In Calw nur allein echt zu haben bei Ernst Schall.

Gesucht wird auf sofort ein oberdentliches Laufmädchen, bei Fleiß und Pünktlichkeit könnte das selbe von Jakobi an für ganz bleiben. Näheres im Compt. d. Bl. Gottesdienste. Sonntag, den 30. April. Vorm. (Pred.): Hr. Stefan Berg. Abendmahlfeier. Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Braun. Montag, den 1. Mai. Feiertag Philippi und Jakobi. Vorm. (Pred.): Hr. Dr. Gundert. Nachm. 1 1/2 Uhr Missionsfest: Hr. Helfer Braun. Hr. Missionar Helfer Dr. Dr. Gundert. Hr. Stadtpf. Günzler. Dienstag, den 2. Mai. 8 Uhr Gottesdienst zum Eintritt der schulpflichtigen Kinder: Hr. Helfer Braun.

Wir suchen zu sofortigen Eintritt noch einige tüchtige Steinbauer. Gebrüder Heipeler, Werkmstr.

Gottesdienste in der Methodistencapelle. Sonntag, den 30. April. Missionsfest. Morgens 9 Uhr: Missionspredigt von Prediger Kienast. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Missionsreden. Abends 8 Uhr: Vortrag von Prediger Kienast.